



Die Ganztags-Oberschule
Oberschule am Wasserturm

im Netzwerk der

unesco-projekt-schulen



***Inklusive Beschulung von Schülerinnen
und Schülern mit einem Bedarf an
sonderpädagogischer Unterstützung an
der Oberschule am Wasserturm***



Haagestraße 1
21335 Lüneburg

Telefon (04131) 3097520
Telefax (04131) 3097547

Internet: www.saw-lueneburg.de

E-mail: info@saw.lueneburg.de



Was bedeutet für uns Inklusion?

In unserer Schule gelten drei inklusive Grundorientierungen:

- Alle fühlen sich willkommen.
- Alle gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.
- Vielfalt wird als Bereicherung empfunden.

Das Ziel von Inklusion ist für uns, das selbstverständliche Zusammensein und Zusammenlernen ganz unterschiedlicher Schülerinnen und Schüler. Verschiedenheit und Vielfalt sollen zur Normalität werden.

Es geht dabei aber nicht nur darum, dass verschiedene Kinder in einer Klasse gemeinsam lernen, sondern dass jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert und willkommen ist. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Barrieren für Teilhabemöglichkeiten abzubauen und das Schulleben so zu gestalten, dass alle Kinder angenommen werden und sich zugehörig fühlen können. Inklusion bedeutet für uns also, das Umfeld Schule so zu gestalten, dass wir in der Lage sind, auf Vielfalt und Unterschiedlichkeiten so einzugehen, dass alle Kinder gleichermaßen wertgeschätzt werden.

Wertschätzung ist ein Schlüssel zur Inklusion. Es bedeutet für uns, dass kein Kind zurückgelassen wird und kein Kind beschämt wird. Die Wertschätzung der individuellen Leistung unserer Schülerinnen und Schüler, unabhängig von einem bestimmten Niveau, das es zu erreichen gilt, ist uns wichtig. Der Unterricht muss dafür so gestaltet sein, dass jede/r ihre/seine unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen kann und sich entsprechend seines/ihrer individuellen Lernstandes entsprechend entwickeln kann. Wichtig ist uns dafür ein Klassenklima, in dem auch Lernschwierigkeiten gezeigt werden können und Schwächen akzeptiert werden. Die bewusste Auseinandersetzung mit Heterogenität ist eine wichtige Grundlage für das soziale Lernen in der Klasse, dem im Unterricht genug Raum gegeben werden muss.

Vielfalt und Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern zu akzeptieren heißt jedoch zunächst, diese auch zu erkennen. Dafür arbeiten wir an unserer Schule in multiprofessionellen Teams, damit besonders Kinder mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung qualifiziert gefördert werden.

Wie wird die inklusive Beschulung von SchülerInnen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung an der Oberschule am Wasserturm umgesetzt?

1) Gemeinsame Beschulung von mehreren SchülerInnen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Lernen in einer Klasse

- Es gibt in jedem Jahrgang eine feste Klasse, die Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Lernen aufnimmt. Diese Klassen haben eine reduzierte Schülerzahl. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung variiert, sollte aber max. ein Drittel der Schülerzahl betragen.
- In einer inklusiven Klasse arbeiten verschiedene Professionen zusammen, mindestens eine Regelschullehrkraft und eine Förderschullehrkraft. Unterstützt werden sie bei Bedarf von SchulbegleiterInnen, ErzieherInnen etc. Die Klassen werden im Team geführt und unterrichtet (siehe 1.1) Unterrichten im Team).
- Die Unterrichtsinhalte werden auf alle Lernniveaus abgestimmt, so dass **alle** Schülerinnen und Schüler Lernfortschritte erzielen können. Die Lernziele sowie die Leistungsbewertung werden individuell differenziert. Dazu werden inklusive Unterrichtsmaterialien eingesetzt.
- In den Klassen gibt es eine hohe Verlässlichkeit und Kontinuität. Es werden möglichst wenig KollegInnen eingesetzt, die selten wechseln.
- Jeder Flur verfügt über einen zusätzlichen Gruppenraum. Dieser Raum wird vorrangig von den Klassen genutzt werden, in denen SchülerInnen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung beschult werden. Der Unterricht findet in der Regel gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern statt. Die Differenzierung findet durch individualisierte Lernangebote, wenn nötig durch äußere Differenzierung statt. Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben dann die Möglichkeit, auf ihrem Niveau und zeitweise auch in der ruhigen Atmosphäre einer Kleingruppe zu arbeiten.

1.1) Unterrichten im Team – gemeinsamer Unterricht in heterogenen Klassen

Die Differenzierung im Unterricht in einer heterogenen Klasse erfordert die Zusammenarbeit zweier oder mehrerer Lehrkräfte, sowie bei Bedarf die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams. Die Basis für ein erfolgreiches Unterrichten in einer inklusiven Lerngruppe ist die Kooperation zwischen einer Regelschullehrkraft und einer Förderschullehrkraft.

Diese Teamarbeit sollte so organisiert sein, dass

- beide Lehrkräfte sich für alle SchülerInnen zuständig fühlen.
- der Unterricht so gestaltet wird, dass möglichst alle SchülerInnen gemeinsam in der Klasse an einem Unterrichtsgegenstand lernen.
- der Unterricht gemeinsam geplant, durchgeführt und ausgewertet wird.
- beide Lehrkräfte die Verantwortung für den Unterricht übernehmen. Die anfallenden Arbeiten sollen sinnvoll aufgeteilt und vorbereitet werden.
- es eine Absprache darüber gibt, wer im Unterricht, welche Aufgabe übernimmt. Diese Rollenverteilung sollte variabel gestaltet werden.
- es auch möglich ist, in zwei getrennten Gruppen zu arbeiten.
- Elterngespräche und Absprachen mit Fachkollegen bei Bedarf gemeinsam geführt werden.

Die Teammitglieder müssen bereit sein:

- voneinander zu lernen.
- verbindliche Absprachen zu treffen.
- vorausschauend und strukturiert zu planen.
- sich regelmäßig zu Absprachen und Unterrichtsplanung zu einem festgelegten Termin zusammenzusetzen.
- Ihre Zusammenarbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln, möglichst durch eine Begleitung (Supervision)

2) Beschulung von SchülerInnen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Lernen in anderen Klassen

Befindet sich ein/e SchülerIn mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Lernen in Klassen, in denen keine weiteren Kinder mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung beschult werden, erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen der Regelschullehrkraft und der Förderschullehrkraft. Es finden kontinuierliche Beratungs- und Förderplangespräche statt. Die Förderschullehrkraft berät die Regelschullehrkraft bezüglich des Einsatzes geeigneter Lernmaterialien und unterstützt die Lehrkräfte in der Anschaffung des Materials. Die zur Verfügung stehenden Stunden der Förderschullehrkraft werden nach Bedarf im Unterricht oder zur Einzelförderung des Kindes eingesetzt.

3) Beschulung von SchülerInnen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung

SchülerInnen mit einem Bedarf an Unterstützung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung werden in allen Klassen beschult. Sie werden zielgleich unterrichtet und bewertet. Um sie angemessen zu unterstützen und ihre Entwicklung zu fördern, erhalten sie zusätzliche Förderstunden von ihrem Tutor/ihrer Tutorin (Klassenlehrkraft). In Zusammenarbeit mit einer Förderschullehrkraft wird der Einsatz und die Art der Förderung besprochen. Die Regelschullehrkraft und die Förderschullehrkraft legen gemeinsam Ziele und Maßnahmen in einem Förderplan fest. Dieser Förderplan wird in regelmäßigen Abständen besprochen und überprüft, mindestens zweimal pro Halbjahr.

4) Verankerung der Inklusion in der Schulorganisation

Inklusion bedeutet an unserer Schule nicht nur eine inklusive Haltung zu leben, indem wir Vielfalt und Heterogenität als eine selbstverständliche Normalität begreifen, sondern auch, Inklusion in allen schulorganisatorischen Bereichen zu verankern. Dazu gehört neben der Organisation des Unterrichtsalltages auch die fachliche Weiterentwicklung und die organisatorische Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. So findet eine monatliche Fachgruppe „Inklusion“ statt. Außerdem gibt es eine leitende Förderschulkraft, die zu regelmäßigen Besprechungen mit der Schulleitung zusammenkommt, Weiterhin gibt es eine gemeinsame Stundenplanung mit der Konrektorin, damit alle Stunden von Förderschullehrkräften sinnvoll und dem Bedarf entsprechend eingesetzt werden. Die Förderschullehrkraft ist außerdem Mitglied der schulinternen Steuergruppe.